



## Lektion «Lebensvorstellungen»



©Profolio

### Challenge «Gender Pension Gap»

*Erfahre, welchen Einfluss deine Arbeit heute darauf hat, wie viel Geld du später als Pensionierte\*r erhältst.*

#### Gender Pension Gap – was ist das?

Du lernst, was der Gender Pension Gap ist und dass es für deine Zukunft bedeutsam ist, wenn sich dieser auflöst.

### Der Gender Pension Gap



Das englische Wort Gap kann übersetzt werden mit Lücke oder Abweichung. Gender bedeutet Geschlecht und Pension ist die Rente, also das Geld, welches Menschen erhalten, wenn sie pensioniert werden. Es geht beim Gender Pension Gap also um die Lücke oder Abweichung des Geldes, welches Männer und Frauen bei ihrer Pension erhalten. Da Frauen oftmals während ihres Lebens mehr unbezahlte Arbeit (wie Haus-, Familien und Pflegearbeit) und weniger bezahlte Arbeit als Männer leisten, haben sie im Erwerbsleben weniger Einkommen und dadurch später weniger Rente. Sie sind darum auch häufiger von Altersarmut betroffen. Konkret bedeutet das für dich: Von deinem Lohn zahlst du jeden Monat einen Prozentteil für deine Pension ein. Wenn du also während deines Arbeitslebens mehr verdienst, hast du später bei deiner Pension mehr Geld.

**Schau dir das Video über den Gender Pension Gap an und löse dann die Learning Apps dazu.**

Video „Gender Pension Gap, Erklärvideo“

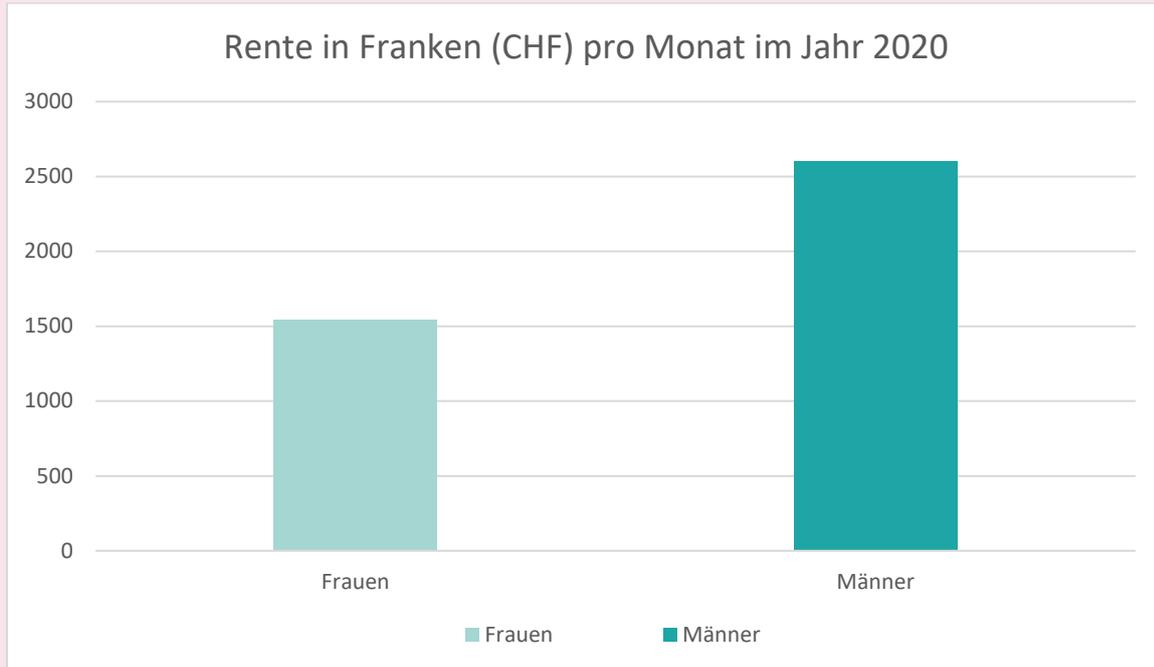
Learning App: <https://learningapps.org/watch?v=p6kqgtc1v22>





### Zahlen aus der Schweiz:

Im Video kamen die Zahlen aus Österreich vor. In der Schweiz sehen die Zahlen wie folgt aus:



Quelle: BSF-Statistik, 2022

Frauen erhalten 1543 Franken pro Monat, Männer 2600 Franken. Männer erhalten also rund 1000 Franken mehr pro Monat.



**Was hast du gelernt über den Gender Pension Gap? Schreibe 3 Lernsätze auf**



**Wieso hängt der Gender Pension Gap damit zusammen, dass Frauen mehr unbezahlte Arbeit leisten, deshalb öfter Teilzeit arbeiten und zudem rund 19 % weniger verdienen als Männer?**





Obwohl Frauen im Alltag mehr unbezahlte Arbeit leisten als Männer, streben viele Paare eine gleichberechtigte Arbeitsteilung von Familien- und Hausarbeit an. Diese Arbeitsaufteilung funktioniert meistens nicht mehr, wenn sich das Paar trennt und somit auch die Kinderbetreuung zwischen den Eltern neu geregelt werden muss. Es ist wichtig zu wissen, dass im Fall einer Scheidung seit 2018 die Person, welche die Kinder hauptsächlich betreut (oftmals die Mutter), zu einem gewissen Pensum erwerbstätig sein muss. Das bedeutet, dass diese Person neben der Fürsorge für die Kinder und der anfallenden Hausarbeit auch zu 50% (ab Einschulung des jüngsten Kindes) arbeiten gehen muss. Das Arbeitspensum des Elternteils steigt auf 80%, wenn das jüngste Kind in die Oberstufe kommt und nach dem 16. Geburtstag des Kindes wird ein Arbeitspensum von 100% vorausgesetzt.

Es ist darum wichtig, in der Partnerschaft die Kinderbetreuung gerecht aufzuteilen und auch für den Fall einer Trennung oder Scheidung frühzeitig zu besprechen, wie die Eltern die Betreuung der Kinder regeln wollen. Paare sollten sich nicht darauf verlassen, dass eine Person arbeiten geht und das Geld für die Familie verdient, sondern eher eine Regelung finden, in der beide einer Teilzeitarbeit nachgehen und somit unabhängig sind. Ausserdem ist es sinnvoll, gemeinsam Finanzen zu besprechen, zu planen und zu verwalten.

**Wie ist das bei dir zuhause: Denkst du, dass deine Eltern über die Verteilung von Haus- und Familienarbeit sprechen? Machen sie sich Gedanken, wie es ist, wenn sie pensioniert werden? Wie ist das bei deinen Grosseltern, weisst du etwas darüber?**



**Frage bei deinen Eltern, Grosseltern nach, welche Gedanken sie über ihr Pensionsgeld anstellen und ob sie sich dem Gender Pension Gap bewusst sind. Schreibe die Antworten stichwortartig auf.**

